

31.05.2013
089a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Samstag, 1. Juni 2013, 12.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Einführung
im ökumenischen Gottesdienst
anlässlich des DFB-Pokalendspiels
von Weihbischof Jörg Michael Peters (Trier)
am 1. Juni 2013 in Berlin

Respekt, Gott!

Wir Menschen sind allesamt Glücksuchende; für mich erklärt sich darin auch die Faszination „Fußball“. Nach einer zumindest für eine Mannschaft früher denn je entschieden und doch bis zuletzt spannenden Bundesligasaison, nach dem Champions-League-Finale auf englischem Rasen ausgetragen, sind wir mit Blick auf das Highlight hier in Berlin in gespannter Erwartung, wer sich durchsetzen wird.

Respekt den Schwaben und den Bayern! Ja, die Fußballwelt staunt über die respektable Leistung des FC Bayern und natürlich des VfB Stuttgart. Wieder einmal dürfen diese beiden Teams im Finale des DFB-Pokals aufeinandertreffen und ihre Kräfte messen.

Manche denken: Nun sind die Schwaben einmal an der Reihe zu gewinnen. Jeder weiß: „Sie können alles, außer Hochdeutsch!“. Doch das stößt sicher auf klaren Widerspruch der Bayern-Fans. Denn ihrer Ansicht nach muss man sich Respekt verdienen. Und so hört man genauso selbstbewusst – ich sag’s lieber mit meiner Zunge: „Wir-sind-wir!“.

Ja, es geht um den Titel! Nun erwartet man vielleicht von einem Gottesmann, dass er beschwichtigt: Seid nicht übereifrig! Teilt euch die Titel in diesem Jahr! Lasst den anderen auch mal gewinnen! Gott hat doch alle lieb. Hat er! Ja! Und das ist die Voraussetzung dafür, dass überhaupt ein Spiel gelingen kann. Diego Maradona meinte, er sei „die Hand Gottes“ gewesen – wobei er hier geflissentlich übersieht, dass er ein Handfoul begangen hat. Sagen wir doch lieber: Jeder Fußballer spielt im Namen des Herrn!

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Überrascht? Nun, der Grund für diese spielerische Einsicht ist, dass Gott die Welt geschaffen hat – nicht weil er musste, sondern weil er es gern wollte. Und: Er bezog den Menschen in seine Schöpfung mit ein - ganz ohne Ablösesumme oder Ausstiegsklausel. Und er riskierte es, selbst böse und heimtückisch gefoult zu werden. Das nur, weil er den Menschen spielen sehen wollte. Ein wenig wie im Paradies soll es sein: Lust, Leidenschaft und freier Ernst!

Das ist seine Weise, Respekt dem Menschen zu zeigen, Respekt den Spielern, allen, heute Abend, – ganz sicher auch denen, die das Pokalfinale ermöglichen:

- den Spielern, die ihre ganze Leidenschaft und ihr Können in dieses Spiel werfen werden;
- den Fans, die in ihrer Hochstimmung wiederum für eine wunderbare Kulisse sorgen werden;
- den Schiedsrichtern, die durch ihre Übersicht mit zum fairen Spiel beitragen möchten;
- den Trainern, Therapeuten mit ihrer Umsicht und Begleitung;
- den Busfahrern, Polizisten, Sanitätsdiensten und Pokalfinale-Volunteers, die einfach nur dabei helfen wollen, dass alle gesund bleiben und wohlbehalten nach Hause zurückkehren können.

Respekt, Gott! möchte ich sagen. Das hast Du gut gemacht!

Wie es der Beter im Psalm 8 überrascht ausdrückt: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ... Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott“!

Oder, wie es in der Sprache unserer beiden Finalgegner dann gemeinsam (!) heißen könnte: „Wir können alles. Wir-sind-wir.“ Und für die Beteiligten wird es – noch nicht den Himmel –, ganz sicher aber ein wenig „Glücklich-Sein“ bedeuten.